4000

unaufgefordert hier eingegangene glänzende Anerkennungen sind der beste Beweis für die Güte meiner Spezialitäten.

Zur Herstellung empfehle ich Ruf's Heidelbeeren mit Zutaten Mk. 6.50, Ruf's Mostansatz mit Heidelbeerzusatz Mk. 6.50, Reine, Ruf's getrocknete Aepfel M. 6.50, Apfelsine Ruf's Mostansatz mit Apfelzusatz Mk. 4.50, mit Süßstoff 80 Pfg. mehr, in Portionen zu 100 Ltr. Ruft, Ruf's Rosinen mit Heidelbeeren, 100 Liter Mark 6.50

ROBERT RUF,
Heidelbeer-Versand
Ettlingen.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, best. bei: 4016

Aug. Burkhart, Emmendingen, **C. Hildebrand**, Denzlingen, **J. G. Wihler**, Köndringen **E. Nombach**, Segau.

Spez. seit 1904 staatl. gepf.

Atemnot der Pferde

(sogen. Dämpfigkeit) heilbar. Während der Kur wird das Pferd der Arbeit nicht entzogen. Auskunft kostenfrei.

Robert Klemm, Meußlitz, Post Dresden-Zschachwitz und **Berlin-Schöneberg,** Schließfach 53.

Fräulein sucht auf sofort möbliertes

Zimmer

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein leichter, guterhaltener

Einspänner-Leiterwagen

zu verkaufen. 4497
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen ein 8½jähr.

Braunwallach

schwerer Schlag, garantiert fehlerfrei.

Haus 273, Bahlingen

Entlaufen 1 Hund

(schwarzer Spitzer) auf den Namen Peter hörend. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung bei

Hafner, Wasser Haus 3

Ein wachsamer, schöner

Wolfshund

als Hof- und Begleithund sofort zu verkaufen. 4510
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer seinen Nutzen sehen und von seinen Hühnern, auch ohne freien Auslauf, den höchsten Eierertrag erzielen will, der füttert

„Nagu"

Geflügeleifutter und Körnerkraftfutter

sowie zur gesunden Kücken-Aufzucht 3855

Trocken-Erstlings-Kückenfutter

Als unübertroffenes, allgemein anerkanntes Hundefutter empfehlen

Reform-Hundekuchen

H. Kromer, Drogerie Emmendingen.

Ein Posten

Einmachständer Steinzeug

Liter 20 Pfg.

Conrad Lutz
Emmendingen.

Ich repariere

nicht nur alle

Nähmaschinen u. Fahrräder

sondern auch Schreibmaschinen, Zählwerke, Kassenautomaten, Sprechmaschinen sowie jedes sonstwo, Werk und halte mich auch bei Anschaffung von Neuen bestens empfohlen. 3703

Albert Keller, Feinmechaniker, **Emmendingen,** Hebelstraße 23.

P. Wehrle

Ohrenheilkundiger
Grabenstrasse 16, Lörrach

behandelt Sausen, Geräusche, Getöse in den Ohren, Schwerhörigkeit, Ohrenzwang, rheumat. Ohrenschmerz, Verstopfung, Entzündung u. Vereiterung des äußeren Gehörganges, Entzündung, Erschlaffung, Trübung und Verdickung des Trommelfelles, Lähmung des Gehörnerven, nervöse und temporäre Taubheit, Mittelohrkatarrh, eit. Mittelohrentzündung, Ohrenfluß, Polypen, Exzeme etc. Zahlreiche Erfolge. Viele amtl. begl. Dankschreiben. 10 Jahr Praxis in Lörrach. Sprechstunden täglich von 1—4 Uhr, Sonntags von 10—3 Uhr.

Obacht Hausfrauen!

Alte Möbel werden wie neu durch Möbelputz

„Wunderschön"

Drogerie Kromer Emmendingen.

Oberhessische

Bauern-Handkäse

versendet Postkoll zu 40 od. 80 Stück für M. 4.50 franko. Wiederverkäufer billiger.

Albert Schmidt, Ortenberg, Oberhessen
4232 Tel. 5

Zündapp

Motorrad in tadellosem Zustand, prima Läufer, preiswert abzugeben.

Emmendingen
4512 **Burgstr. 15.**

Wegen Wegzug 4504

Leichtmotorrad

Marke Kurier, billig zu verkaufen.

Schwarzwaldstr. 12

Motorrad

(Marke Zündapp) garantiert guter Läufer, sehr gut im Stand, Baujahr 1923 2 PS ist preiswert zu verkaufen.

Karl Sichler
Mindenreute.

Fahrräder

neue und gebrauchte, nur gutes Fabrikat verkauft billigst

Emil Litti
Fahrräder, **Teningen**
beim Breisgauwalzwerk
Telefon Nr. 242.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Kindes

Hedwig

sagen wir Allen auf diesem Wege ein herzliches „Vergelts-Gott."

Emmendingen, 25. August 25.

Die trauernden Eltern:
Adolf Scheer und Frau Emilie, geb. Wolf.

Gerade zu Wunder

wirkt oft Dr. med. G. Campe's Magenmittel „Stomanol" bei Appetitlosigkeit, Sodbrennen, saurem Aufstoßen, Gefühl des Vollseins in der Magengegend, Spannung und Beengung im Leibe, Atemnot, Unfähigkeit klar zu denken, Magendrücken, Magenschmerzen, Magenkrampf, Magengeschwüre, akutem und chronischem Magenkatarrh. Die Beschwerden und Schmerzen lassen in den meisten Fällen bald nach, schlechte Verdauung wird behoben, übermäßige Gasbildung verhindert, vorhandene Blähungen aus dem Körper geschafft.

Lesen Sie, was Magenkranke schreiben:

Ich bin vollständig wieder hergestellt und bin im Stande, auch die schwersten Speisen zu verdauen.
Ulterschi. den 29. 7. 25. J. B.

Ich habe mich nach der Einnahme von 2 Sendungen vollständig gesund und arbeitsfähig. Gleich nach dem Einnehmen einer Packung war schon eine Besserung eingetreten.
Heidenheim, den 3. 8. 25. J. K.

Bin durch „Stomanol" völlig wieder hergestellt und kann die schwersten Speisen essen.
M. den 3. 8. 25. M. A.

Solche Dankschreiben gehen zahlreich und unaufgefordert ein.

Es gibt in der Tat nichts besseres für Magenkranke.

Säumen Sie daher nicht, Dr. med G. Campe's „Stomanol" kennen zu lernen. Wir geben Ihnen Gelegenheit dazu, ohne daß Sie für den Versuch einen Pfennig auszugeben brauchen. Verlieren Sie keine Zeit, sondern schreiben Sie noch heute eine Postkarte an Dr. med. G. Campe. G. m. b. H., Magdeburg-Neustadt, und Sie erhalten sofort kostenlos und franko eine Gratisprobe „Stomanol" nebst einer interessanten Broschüre. 4507

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag den 28. August 1925, vormittags 8½ Uhr, werde ich in Emmendingen beim Rathause — Brückenwage — gegen bare Zahlung öffentlich versteigern

Ein Pferd — Fuchsstute, etwa 7 Jahre alt —.

Emmendingen, den 24. August 1925. 4500

Thomann, Gerichtsvollzieher.

Eichenverkauf.

Die Gemeinde **Ringsheim** vergibt im Wege der Submission 126 Stück Eichen = 87,24 Festmeter, aus ihrem Mittelwald. 4508

Angebote sind verschlossen unter der Aufschrift: „Eichenverkauf" bis spätestens Samstag den 29. August 1925, nachmittags 6 Uhr, nach Prozenten beim Gemeinderat einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt am Montag, wobei denjenigen, die Angebote einreichen, schriftliche Nachricht zugeht.

Die Zahlungsbedingungen können beim Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Ringsheim, den 23. August 1925.

Der Gemeinderat.

Neues Sauerkraut

empfiehlt

Rud. Ringwald Wwe.

Emmendingen.

Pfadfinder-Räder

Versand nur gegen Nachnahme.

Herrenräder	M. 65,—	68,—	72,—	85,—
Damenräder	M. 72,—	76,—	80,—	96,—

mit Freilaufzahnkranz M. 3.50 Aufschlag.
mit Freilauf u. Rücktrittbremse M. 14.— Aufschl.

Sämtliche Räder sind mit Doppelglockenlager versehen und leiste für jedes Rad eine schriftl. 2jähr. Garantie gegen Kaltmen- u. Gabelbruch

Fahrrad-Mäntel M. 2,95, 3,65, 3,95, 4,80
Fahrrad-Schläuche M. —,95, 1,25 1,65

Verlangen Sie sofort **kostenlos** ausführlichen Katalog über Nähmaschinen, Musik- u. Spielwaren **Emil Levy,** Hildesheim.

Farren-Verkauf.

Die Gemeinde **Holzhausen** verkauft freihändig einen zur Zucht untauglichen 2½ Jahr alten **fetten Farren.**

Der Gemeinderat:
Gebhard.

Rindleder-Werktagsschuhe

in allen Grössen empfiehlt **A. Wiesse, Emmendingen.**

Für die Regenzeit

empfehlen wir wasserdichte

Gabardinemäntel
Cover-Coatmäntel
Uebergangsmäntel

4505

Lodenmäntel Gummimäntel
Pelerinnen Windjacken

Grösste Auswahl I Billigste Preise

C. Blum-Jundt, Emmendingen.

Alarm

bei

Feuerausbruch

Bei Ausbruch eines Brandes **telefoniere** man **nur** das **Rathaus** an

Nr. 311

In seinem eigenen Interesse vergewissere sich **jeder** Einwohner, **wo** der **nächste** Fernsprechanschluss oder die **nächste Feuermeldestelle** sich befindet.

Zwecks Prüfung der Sirene wird solche **jeden Sonntag** Nachmittag ½1 **Uhr kurz** in Tätigkeit gesetzt.

Die Sirene tritt **nur** bei Grossbränden zur Alarmierung des Gesamtkorps in Tätigkeit.

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen

Das Kommando:

L. Toussaint A. Burkhart

Ausschneiden! Aufbewahren!

Ausschneiden! Aufbewahren!

Leiden Sie an Gicht, Lungenschwindsucht, Magengeschwüren, Nervenschwäche, Frauenkrankheiten aller Art, so wenden Sie sich an

J. Merkt, Magn. und Heilkundiger Waldkirch, Friedrichsbad.

Sprechstunden vormittags von 8—11 Uhr, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Prima Molkerei-Butter

in ½—1/1 Pfundstücken, Käse in den diversen Sorten, Ia. harte Block- und Weltwurst, prima Roll- und Nußschinken, ff. Zervelatwurst, Salami, laufend gegen Kasse zu kaufen gesucht. Preisangebot erbittet 2000

Hans Meyer, Dortmund, Düppelstraße 26.

Einkochapparat

„Conrad"

äußerst zuverlässiger und praktischer Einkocher kräftiger Bauart. Preis mit Einsatz, Federn, Thermometer und Kochbuch **Mk. 7.50.**

Leichtere Apparate sind entsprechend billiger.

Conrad Lutz, Emmendingen

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dötter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 192 Emmendingen, Donnerstag, 27. August 1925. 60. Jahrgang

Die französische Antwortnote zur Sicherheitsfrage.

WTB. **Berlin,** 26. Aug. In der dem Reichsaußenminister von dem französischen Botschafter am Montag überreichten Note stellt die französische Regierung eingangs die Uebereinstimmung beider Regierungen fest, den Frieden Europas auf eine Verständigung zu gründen, die den Völkern ergänzende Sicherheitsgarantien verschaffe und äußert ihre Genugtuung über die Ansicht der deutschen Regierung, daß eine Einigung möglich sei. Die französische Note geht dann auf folgende drei Punkte ein:

1. Mit Befriedigung stellt sie fest, daß die deutsche Regierung den Abschluß eines Sicherheitspaktes nicht von einer Aenderung der Bestimmungen des Friedensvertrages abhängig macht. In den Vorschlägen der deutschen Regierung, die bestehenden Verträge auf dem Wege der Vereinbarung neuen Verhältnissen anzupassen, erklärt die Note, daß die französische Regierung in Uebereinstimmung mit ihren Alliierten der Ansicht sei, daß weder der Friedensvertrag, noch die aus ihm herrührenden Rechte beeinträchtigt werden dürfen. Ebenso wie der Vertrag dürften auch seine Durchführungsbestimmungen durch die neuen Abmachungen geändert werden. Ausdrücklich wird erklärt, daß Frankreich nicht auf seine Rechte verzichten könne, doch versichert Frankreich, daß es die Absicht habe, sich gewissenhaft an die Verpflichtungen zu halten.

Im zweiten Punkte, der die Zugehörigkeit Deutschlands zum Völkerbund behandelt, drücken die Alliierten ihre Ueberzeugung aus, daß Deutschlands Eintritt in den Völkerbund das sicherste Mittel sein würde, um seine Wünsche zur Geltung zu bringen. Der Eintritt sei die einzige und dauerhafte Grundlage einer gegenseitigen Garantie und eines europäischen Abkommens; er sei grundsätzlich für die Verständigung über die Sicherheit, deren Fehlen bis jetzt die allgemeine Abrüstung verhindert habe.

3. Zur Frage der Schiedsverträge erklärt die Note, daß die von Deutschland bereits mit einigen seiner Nachbarn abgeschlossenen Verträge gerade auf die wichtigsten Fälle, nämlich die politischen, die zu einem Kriege führen könnten, keine Anwendung finden. Ein derartig eingeschränkter Schiedsvertrag sei nach Ansicht der Alliierten ohne hinreichenden Wert. Die Alliierten wünschten, daß unter den in der Note vom 16. Juni eingesetzten Voraussetzungen jede neue Anwendung von Gewalt für alle Fälle unmöglich werde. Diese Grundsatz sei für den in Frage stehenden Pakt unerläßlich. Die Note weist dann die von der deutschen Regierung hervorgehobenen Befürchtungen hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages zurück. Es erscheine jedoch nicht unmöglich, Bestimmungen zu formulieren, die das Funktionieren der Garantie gewährleisteten.

Zum Schluß heißt es in der Note, daß die französische Regierung nicht berechtigt sei zur Erörterung der Fragen, die sich auf die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund beziehen und über die sich der Völkerbundsrat ausgesprochen hat. Die französische Regierung sei sich auch der Schwierigkeiten bewußt, die die Fortsetzung einer Verhandlung über eine so delikate Frage auf dem Wege des Notenwechsels mit sich bringe. Deshalb lade die französische Regierung in Uebereinstimmung mit ihren Alliierten die deutsche Regierung ein, auf der Grundlage der dargelegten Ausführungen in eine Verhandlung einzutreten mit dem Willen, zu einem Vertrage zu gelangen, dessen Abschluß Frankreich lebhaft wünsche.

*

Kommentar zur französischen Antwortnote.

WTB. **Berlin,** 26. Aug. Ueber die Auffassung maßgebender Stellen zu der heute veröffentlichten französischen Antwortnote wird u. a. eingangs die Uebereinstimmung mit der Auffassung der französischen Regierung festgestellt, daß es nicht zweckmäßig sei, den Notenwechsel fortzusetzen. Es wird deshalb vorläufig davon abgesehen, den in der deutschen Note vom 20. Juli dargelegten Standpunkt noch weiter zu erläutern. Dagegen sei es nicht zutreffend, daß, wie es in der französischen Auffassung zum Ausdruck komme, alle grundsätzlichen Fragen bereits erschöpfend behandelt wären, zumal es sich z. T. um Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung und nicht um Nebenfragen handle. Jedoch erübrige es sich, bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge den Gesamtkomplex der Fragen noch einmal aufzurollen, zumal für einen wesentlichen Teil der zu behandelnden Fragen die endgültige Stellungnahme der alliierten Regierungen noch nicht bekannt sei. Die deutsche Regierung habe keinen Anlaß, eine Einladung abzulehnen, die sich darauf beziehe, sich über die Einzelheiten des Vertrages zu informieren.

Was die französische Note im allgemeinen anbetreffe, so dürfe man sagen, daß die darin vertretene Anschauung in einer weniger starren Form zum Ausdruck komme, als es in der ersten französischen Note der Fall war. Was die Frage des deutschen Eintritts in den Völkerbund betreffe, die in der Note als Grundlage eines jeden Sicherheitspaktes angesehen werde, so könne deutscherseits nicht anerkannt werden, daß Deutschlands bisherige Nichtzugehörigkeit zum Völkerbund einen Grund gegeben hätte, eine allgemeine Abrüstung nicht vorzunehmen. Grundsätzlich dürfe aber festgestellt werden, daß die Alliierten für den Fall der Zugehörigkeit Deutschlands zum Völkerbund die Frage der allgemeinen Abrüstung als nunmehr aktuelle Aufgabe des Völkerbundes anerkennen. Des weiteren wird betont, Deutschland fordere keine Sonderrechte für sich, sondern wünsche, daß für alle Völker, die in der gleichen Lage seien wie Deutschland, der Gesichtspunkt ihrer allgemeinen Entwaffnung oder der Gesichtspunkt der geographischen und wirtschaftlichen Lage bei den Fragen einer Völkerbundsexekutive entscheidend berücksichtigt werde. Deutschland habe nicht die Absicht, die formalen Bestimmungen des Völkerbundes zu verletzen, wonach der Eintritt jeder Nation ohne Bedingung erfolgen müsse. Ebenso dürfe in diesem Zusammenhang noch einmal verwiesen werden auf die von keiner Seite zurückgewiesenen Erklärungen, die Deutschland in seinem Memorandum vom September vorigen Jahres bezüglich Zurückweisung irgend einer deutscherseits auszusprechenden Anerkennung einer moralischen Schuld ausgesprochen hat, sowie auf die weitere Erklärung, daß Deutschland zu kolonialen Mandaten in derselben Weise zugelassen werden müßte, wie die anderen Nationen. Zum Schluß wird festgestellt, daß von Seiten der Alliierten wie von deutscher Seite Wert darauf gelegt werde, das Zustandekommen eines auf wahrer Gegenseitigkeit beruhenden Sicherheitspaktes herbeizuführen.

*

Die Berliner Presse zur Briandnote.

Zu der französischen Antwortnote auf die deutsche Note vom 20. Juli nimmt nur ein Teil der Berliner Presse in längeren Ausführungen Stellung. Die Artikel der Rechtspresse tragen stark pessimistischen Charakter.

Die Kreuzzeitung betont, daß die französische Note so ziemlich alle jene Einwendungen, Bedenken usw., welche die deutsche Note zum Ausdruck gebracht hat, unberücksichtigt läßt oder sie umgeht. Wenn es zum Schlusse der französischen Note, so schreibt das Blatt, heißt, daß man „auf diesen Grundlagen" in eine Verhandlung eintreten könne, so gelte es für die deutsche Regierung als Verhandlungsbasis die Note vom 20. Juli, an der wir unbedingt festhalten. Es gibt gewisse Grenzen, über die Deutschland auf keinen Fall hinausgehen kann.

Auch die Deutsche Tageszeitung unterstreicht, daß den deutschen Vorbehalten, wie sie in der Note vom 20. Juli mit Zustimmung der großen Mehrheit des Reichstages niedergelegt worden seien, in keinem Punkt durch die Briandnote wirklich Rechnung getragen wird. Es ist sachlich auch völlig unrichtig, wenn die französische Note schon zu Beginn eine Uebereinstimmung der Anschauungen der beiden Regierungen festzustellen sucht. Tatsächlich steht heute noch Note gegen Note.

Die Tägliche Rundschau bemerkt bezüglich der in Aussicht genommenen Juristenkonferenz, daß es sich nur um eine informatorische Aussprache handeln soll. Damit seien auch die Bedenken hinfällig, daß auf diesem Wege Deutschland womöglich wieder in diktatorische Form zu einem Vertrage gezwungen werden könnte. Die Entscheidung darüber, in welchem Rahmen spätere Besprechungen abgehalten werden sollen, ob in dem engeren einer

---

Wahre Freundschaft

Roman von Otto König-Liebthal.

33. (Nachdruck verboten.)

Sinnend betrachtete der Alte das vor ihm stehende Mädchen.

„Na, meinetwegen," sagte er dann endlich. „Aber wenn es niemand sehen soll, dann muß ich schon den alten Marktwagen nehmen, der hinter dem Stall steht. Wenn Sie damit fahren wollen . . . ."

„Nehmen Sie nur den," sagte Sibylla klopfenden Herzens, Doch kommen Sie . . . spannen Sie schnell an, damit ich nicht zu spät komme."

Sie schlichen sich um das Schloß herum, und nach kaum zehn Minuten rollte der Wagen von dannen.

„Philipp," bat sie zitternd, „fahren sie schneller."

„Ja doch, gnädiges Fräulein; aber die alten Pferde sind müde, sie sind erst in den Stall gekommen."

Ein derber Peitschenschlag trieb die Pferde zu schnellerem Lauf an. Je weiter Sibylla das Schloß hinter sich hatte, desto lauter schlug ihr Herz, und wild bäumte es sich in ihrem Innern auf. Sie konnte nicht fort. Sie wollte umkehren und der Stätte, wo sie, ach, so glücklich war, aber der Ruf kam nicht über ihre Lippen.

„Bitte," sagte sie mit fliegender Hast, indem sie ihm ein Geldstück überreichte, „geben Sie diese Briefe morgen früh dem Herrn Grafen und der Baronesse. Und nun leben Sie wohl, Philipp!"

„Da werde einer klug daraus," brummte der Alte und fuhr nach Schloß Holtzendorf zurück.

„Wo kommen Sie her?"

Graf Dietrich war es, der an den Wagen herangetreten war, als Philipp eben über den Wirtschaftshof fuhr.

Mit seinen großen Augen stierte ihn Philipp an, kaum fähig, ein Wort zu reden. Mit einem kurzen Ruck hielt er die Pferde an.

„Nun," mahnte der Schloßherr, „ich möchte gern wissen, was Sie getan haben. Ich will nicht hoffen, daß man Sie gezwungen hat, noch Dienste zu tun."

„Nein, nein, gnädiger Herr Graf," stammelte der Alte verlegen, „was ich jetzt noch tue, geschieht aus freien Stücken. Aber ich weiß nicht . . . ich kann es wirklich nicht sagen, Herr Graf . . . ich darf es nicht."

Ungeduldig fuchtelte Graf Dietrich mit der Reitpeitsche in der Luft herum.

„Aber ich will es wissen, Philipp! Augenblicklich sagen Sie mir, wo Sie herkommen!" sagte der Schloßherr noch immer freundlich, aber mit Nachdruck. „Nun, Philipp!"

„Vom Bahnhof, Herr Graf."

„Was wollten Sie dort?" fragte Graf Dietrich gespannt.

Der Alte mußte einsehen, daß seinSträuben vergeblich war.

„Ich habe," entgegnete er endlich mit niedergesenkten Augen. „das gnädige Fräulein hingefahren."

„Die Baronesse ist doch hier . . . ich habe sie vor etwa fünfMinuten noch im Schloß gesehen."

„Ich meine Fräulein Marwitz."

„So . . .!" rief Graf Dietrich verwundert aus, noch immer nichts Böses ahnend. „Was wollte denn das gnädige Fräulein so spät noch dort?"

„Sie wollte mit dem Zug mitfahren, Herr Graf . . . Aber, da Sie nun doch alles wissen . ."

„Ich weiß gar nichts, Philipp," unterbrach ihn der Graf mit seltener Unruhe. „Mensch, reden Sie ."

„Hier sind zwei Briefe, die ich erst morgen früh abgeben sollte."

Hastig ergriff Graf Dietrich die ihm gereichten Briefe, öffnete den an ihn gerichteten und überflog die wenigen, aber inhaltsschweren Zeilen.

„Sie haben mir einen schlechten Dienst erwiesen," sagte Graf Dietrich mit bebenden Lippen. Dann ließ er den Alten stehen und schritt langsam, mit niedergebeugtem Haupte, dem Schlosse zu. Dröhnend fuhr die Türe seines Arbeitszimmers ins Schloß zurück und, sich auf einen Sessel werfend, blickte er wie geistesabwesend vor sich hin. Dann sprang er wild auf und klingelte.

„Lisette," rief er dem eintretenden Mädchen entgegen, „melden sie mich sofort der Baronin!"

„Die gnädige Frau Baronin haben befohlen sie heute nicht mehr zu stören."

„Gleichviel . . . ich muß sie noch heute sprechen."

Lautlos verließ das Mädchen des Grafen Zimmer; schon nach wenigen Augenblicken kehrte es zurück mit der Meldung, daß sich die Baronin bereits zur Ruhe begeben habe und ihr Zimmer verschlossen sei.

Es ist gut, Lisette" sagte er dumpf, „rufen Sie mir die Baronesse."

Mit fliegender Hast wurde bald darauf die Tür aufgerissen, und mit verweinten Augen trat Regina ein.

„Dietrich . . . was ist geschehen?" fragte sie, seine Hand ergreifend. „Wo ist Sibylla? . . . Nirgends ist sie zu finden,"

„Ja . . . wo ist Sibylla? Dieser Brief, Regina, wird dir Aufschluß geben . . . der meinige hier sagt mir genug."

Mit zitternden Händen erbrach die Baronesse das Schreiben, und je länger sie las, desto blasser färbten sich ihre Wangen.

„Nein," hauchte die Baronesse, „das hätte Sibylla nicht tun sollen. Mein Gott . . Dietrich was soll nun werden?"

„Ja, du hast recht," sagte Graf Dietrich mit eisiger Ruhe, „so durfte Sibylla nicht von uns gehen, aber von deiner Mutter will ich Rechenschaft fordern." Dann setzte er sich nieder preßte beide Hände vor das glühende Gesicht und stöhnte qualvoll auf.

„Geh', Regina," bat er mit verhaltener Erregung, „laß mich allein mit meinem Kummer . . . Das Glück war kurz."

Graf Dietrich war allein. Dunkelheit lag über Park und Schloß Holtendorf ausgebreitet, und ein dunkler Schatten belastete auch seine Seele. Noch lange stand er sinnend vor dem geöffneten Fenster und starrte in die tiefe Nacht hinein, ehe er sein Lager aufsuchte. Aber kein erquickender Schlaf senkte sich auf seine müden Augen hernieder, der ihm ein Vergessen seines Kummers gebracht hätte; unruhig wälzte er sich hin und her und als endlich der erste Morgenstrahl der aufgehenden Sonne in sein Zimmer leuchtete, da war sein Schmerz größer wie zuvor.

Einige Stunden später stand Graf Dietrich vor seiner Tante.

„Sei mir willkommen, lieber Dietrich," empfing die Baronin ihren Neffen und steckte ihm ihre Hand hin. Graf Dietrich aber ergriff sie nicht, und betroffen zog die Baronin ihren Arm zurück.

„Was ist dir, Dietrich?" fragte sie mit schlecht geheuchelter Teilnahme.

„Das fragst du noch, Tante," entgegnete Graf Dietrich. „Ich bitte dich um Aufklärung, warum Fräulein Marwitz gestern abend das Schloß verlassen hat?"

In den Augen der stolzen Frau blitzte es, während allerlei Gedanken durch ihren Kopf schossen.

„Dietrich," sagte sie, scheinbar entsetzt„Fräulein Marwitz hat gestern das Schloß verlassen?! Wie war das nur möglich? Ich bin ganz starr über das, was du mir mitteilst."

„Du mußt die Beweggründe ihrer Flucht kennen, Tante," entgegnete Graf Dietrich mit scharfer Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

Außenministerzusammenkunft oder in dem einer großen Konferenz, steht noch bei der Reichsregierung. Es sei damit zu rechnen, daß eine derartige größere etwa in der zweiten Hälfte des Monats September abgehalten werde. Das Blatt teilt dann noch mit, daß weder im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages, noch in dem des Reichsrats Anträge auf Einberufung vorliegen, daß also die Ausschüsse sich jetzt mit ihr nicht befassen werden.

Das Berliner Tageblatt schreibt, die englische Regierung habe vor einigen Tagen in einem ganz ungewöhnlichen Appell an die deutsche öffentliche Meinung aufgefordert, die französische Antwortnote mit Wohlwollen zu prüfen. Auf deutscher Seite wird es am guten Willen nicht fehlen. Aber guter Wille auf unserer Seite genügt nicht, um die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die diese Note noch nicht beseitigt hat.

Die Vossische Zeitung begrüßt in einer kurzen redaktionellen Bemerkung, daß Briand mit dieser Note der schriftlichen Diskussion einen Abschuß gibt und daß endlich mündliche Verhandlungen an die Stelle der schriftlichen treten.

Auch der Vorwärts begnügt sich mit einem kurzen Kommentar, in dem er sich für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund einsetzt und erklärt, für die Sozialdemokratie sei die Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland, die Herstellung eines dauerhaften Friedens der entscheidende Punkt der europäischen Politik.

Ergänzende Erklärungen des französischen Botschafters zur Sicherheitsrote.

WTB. Berlin, 26. Aug. Wie wir erfahren, hat der französische Botschafter die Uebergabe der Antwortnote in der Sicherheitsfrage durch die beiden folgenden Erklärungen ergänzt, die durch gleichlautende Erklärungen des englischen Botschafters und des belgischen Gesandten bestätigt wurden:

1. Frankreich und seine Alliierten würden es für zweckmäßig halten, wenn juristische Sachverständige der Außenministerien von Deutschland, Belgien, Frankreich und Großbritannien sobald als möglich zusammentreten, um dem Vertreter des deutschen Reiches die Möglichkeiten zu geben, die Ansichten der alliierten Regierungen über die juristische und technische Seite der zur Erörterung stehenden Fragen kennen zu lernen.

2. Nachdem diese Vorarbeit erledigt ist, könnten die Außenminister Deutschlands, Belgiens, Frankreichs und Großbritaniens eine Zusammenkunft verabreden, von der die alliierten Mächte eine Beschleunigung der endgültigen Lösung der vorliegenden Fragen erhoffen.

Die deutsche Antwort auf die französische Sicherheitsnote

wurde Mittwoch abend nach Paris übermittelt. Der Wortlaut wird nach der Uebergabe veröffentlicht.

Der deutsche juristische Vertreter für die Sachverständigenkonferenz.

WTB. Berlin, 26. Aug. Für die bevorstehende Konferenz der juristischen Sachverständigen ist von deutscher Seite Ministerialdirektor Dr. Gauß in Aussicht genommen. Die Konferenz wird voraussichtlich am kommenden Montag in London zusammentreten.

Sonstige Meldungen.

Der Reichskanzler auf Urlaub.

WTB. Berlin, 26. Aug. **Der Reichskanzler tritt morgen seinen vierwöchigen Urlaub an.**

Feierliche Kundgebung z. Räumung Düsseldorfs.

WTB. Düsseldorf, 26. Aug. Heute früh sind 173 Mann Schutzpolizei eingerückt, die aber nur Bereitschaftsdienst versehen. Bei ihrem Eintreffen am Hauptbahnhof wurden sie von einer großen Menge stürmisch begrüßt. Die blaue Polizei, die nach Ausweisung der grünen Polizei jahrelang schweren Dienst tat, wird vorläufig weiter im Dienst bleiben. Sie trägt seit heute früh den Tschako, den die Franzosen seinerzeit verboten haben. Die städtischen Gebäude und viele Privathäuser legten reichen Flaggenschmuck an. Die Stadtverwaltung veranstaltet aus Anlaß der Räumung Düsseldorfs am Sonntag mittag auf dem Marktplatz vor dem Rathause eine feierliche Kundgebung. Bürgermeister Dr. Lehr wird vom Balkon des alten Rathauses aus eine Ansprache halten. Der Oberpräsident der Rheinprovinz und die Spitzen der Düsseldorfer Behörden wurden zu d. Kundgebung eingeladen.

Eine amerikanische Zeitschrift über Deutschland als Republik.

WTB Washington, 24. Aug. Die Zeitschrift „Nationes Business" veröffentlicht einen Artikel ihres Herausgebers Thorpe, in dem dieser schreibt: Er sei nach Berlin gegangen, um zu erkundigen, ob die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten als Zeichen dafür aufzufassen sei, daß das deutsche Volk noch immer militärischen und monarchistischen Bestrebungen huldige oder ob Deutschland es mit der stabilen repbublikanischen Regierung ernst meine. Der Artikel schildert die Eindrücke, die Thorpe in Unterredungen mit einer großen Reihe deutscher und amerikanischer Staatsangehöriger über den Reichspräsidenten und seine Arbeiten gewonnen habe. Thorpe sagt: Es herrsche allgemein das Vertrauen, daß der neue Reichspräsident die Verfassung aufrecht erhalten werde. Auf diesem Vertrauen zu Deutschlands Bestrebungen beruhe, so bemerkt Thorpe, der Erfolg des Dawesplanes, dessen Scheitern die Vereinigten Staaten mehr als irgend ein anderes Land in Mitleidenschaft ziehen würde. Hindenburg habe dieses Pflichtgefühl. Thorpe erklärte weiter, es sei ihm von maßgebenden Kreisen versichert worden, daß Hindenburg und Deutschland den Dawesplan durchführen werden. Es sei zwar betont worden, daß hinsichtlich der Transferierung und d. Kredite Schwierigkeiten bestünden, aber gleichzeitig sei darauf hingewiesen worden, ein wie großer Vorteil es sei, daß er elastisch sei und daß er neue Mittel und Wege für neue Verhältnisse zulasse. In einer redaktionellen Bemerkung sagt die Zeitschrift, daß die Ausführungen Thorpes zur rechten Zeit kamen, da Deutschland vor kurzem zur internationalen Handelskammer zugelassen sei und in geschäftlicher Hinsicht wieder zur Familie der großen Nationen zurückkehrte.

Die Londoner Besprechungen.

WTB. London, 26. Aug. Der Botschafter der Vereinigten Staaten Houghton hatte heute vormittag eine lange Unterredung mit Austin Chamberlain. In amtlichen Kreisen wird über die Besprechung strenges Stillschweigen bewahrt, jedoch verlautet, daß sie sich auch auf die Schuldenverhandlungen, den Sicherheitspakt und die Lage in China bezogen hat. Wie Reuter erfährt, hat Houghton von der Regierung keine Instruktionen zur Beteiligung an den jetzigen Schuldenverhandlungen, stellt jedoch inoffizielle Erkundigungen über den Fortgang der Verhandlungen an.

WTB. Paris, 26. Aug. Wie Havas aus London meldet, hat der amerikanische Botschafter Houghton das Foreign Office aufgesucht, wo er, wie man sagt, eine Mitteilung der Regierung über die französische Antwort in der Sicherheitsfrage zu machen hatte. Eine weitere Havasmeldung aus London bezeichnet es als wahrscheinlich, daß die letzten englischen Gegenvorschläge bezüglich der Regelung der französischen Schulden bei Großbritannien im Verlaufe des heutigen Ministerrats ausgearbeitet wurden, sodaß es Caillaux möglich sein werde, sie nach seiner Rückkehr nach Paris mit den übrigen französischen Ministern zu prüfen. Caillaux Abreise sei vorläufig auf morgen vormittag festgesetzt.

Churchills endgültiger Vorschlag an Frankreich.

WTB London, 26. Aug. In der heutigen außerordentlichen Kabinettssitzung, in der Chamberlain präsidierte, gab Churchill eine Uebersicht über seine Verhandlungen mit Caillaux und ersuchte um neue Richtlinien für die ferneren Besprechungen.

WTB. London, 26. Aug. Die Regierung hat Churchill ermächtigt, zur Regelung der französischen Schulden einen endgültigen Vorschlag auf der Grundlage von 62 Jahreszahlungen und eines Gesamtbetrages von 12½ Millionen Pfund zu machen. Caillaux wird diesen Vorschlag der französischen Regierung unterbreiten.

Das englische Communique besagt, daß England vor drei Wochen von Frankreich 16 Millionen Pfund jährlich forderte. Caillaux bot 10 Millionen. England schlägt nunmehr endgültig 12½ Millionen vor unter der ausschließlichen Haftung Frankreichs für die Zahlungen und unter der Bedingung, daß Frankreich seinen Gläubigern eine entsprechende Behandlung zuteil werden läßt.

Von den Parteien.

Fehrenbach über den Austritt Dr. Wirths.

Berlin, 25. Aug. Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstages, Abg. Fehrenbach, hat an die Fraktionsmitglieder und an andere prominente Zentrumsführer im Lande ein Schreiben gerichtet, in welchem er zu dem Austritt Dr. Wirths aus der Zentrumsfraktion Stellung nimmt. Es heißt darin: Der tiefbedauerliche Schritt war vorauszusehen; er war von Herrn Wirth in der Fraktion im Laufe des letzten Jahres drei- oder viermal angekündigt worden. Eine so intensive Zusammenarbeit mit der Rechten, wie sie die großen Gesetzgebungswerke: Aufwertung, Steuer und Zoll, erforderten, war für ihn, der von der Rechten so ungerecht und maßlos angegriffen worden war, untragbar. Die Fraktion ist bei der Bildung des Kabinetts Luther den Weg der Zusammenarbeit mit der Rechten gegangen und mußte ihn gehen, um nicht lediglich eine opponierende Minderheit zu bleiben, was, da die größten gesetzgeberischen Aufgaben zur Lösung bevorstanden, der ganzen nur auf das vaterländische Interesse gerichteten Tradition widersprochen hätte. Ein Festlegen nach der linken Seite bei veränderten Verhältnissen hätte eine weitere Entfremdung von der Zenrumspartei zur Folge gehabt. Wenn sich Dr. Wirth „als Vertreter des sozialen und republikanischen Zentrums" bezeichnet und damit einen gewissen Gegensatz konstruieren will, so ist dagegen Einspruch zu erheben. Wenn auch nicht alle Mitglieder der Fraktion so begeisterte Republikaner sind wie Herr Dr. Wirth, so stehen sie doch alle fest auf dem Boden der republikanischen Staatsverfassung und verwerfen nicht bloß jeden gewaltsamen Akt, sondern erkennen die Republik als die gegebene und zurzeit einzig mögliche Staatsform an.

Zu dem Austritt der Brandenburger Windthorstbünde aus der Zentrumspartei

Die vom Vorwärts gebrachte Mitteilung über den Austritt Berliner Windthorstbündler aus der Zentrumspartei wird von der Germania bestätigt. Diese Sezessionserscheinung habe jedoch mit dem Vorgehen Dr. Wirths keinen unmittelbaren Zusammenhang, wenn auch in beiden Fällen letzten Endes dieselben Beweggründe maßgebend gewesen seien. Angeblich wollen die ausgetretenen Windthorstbündler sich der christlich-sozialen Gruppe des Vitus Heller in Würzburg anschließen. Das Blatt schreibt dann weiter, die Vorgänge in der Zentrumspartei, die zahlreichen Auseinandersetzungen grundsätzlicher und praktisch-politischer Art in der Zentrumspresse haben inzwischen eine solche Spannung erfahren, daß die Einberufung eines außerordentlichen Parteitages unseres Erachtens nicht mehr zu umgehen ist.

Der Krieg in Marokko.

Schwere Kämpfe bei Alhucemas.

WTB. London, 26. Aug. Daily Expreß berichtet aus Tanger, daß der Angriff der Rifkabylen auf die spanische Insel Alhucemas ernst gewesen sei, und daß die spanischen Verluste zahlreicher wären, als amtlich mitgeteilt werde. Dieser Angriff habe zur Folge gehabt, daß die Spanier ihre Landung in Sid Idris auf marokkanischem Festlande verschoben hätten. Eine große Anzahl von spanischen Truppen und Rifstämmen stehe in Ceuta für den geplanten Angriff bereit. Abd el Krim habe seinen Hauptgeneral mit der Organisation der Verteidigung der Küste beauftragt.

Die Lage in Syrien.

Die Franzosen räumen den Hauran.

WTB. Berlin, 26. Aug. Nach einer Meldung der Vossischen Zeitung aus Jerusalem haben die Franzosen das ganze Haurangebiet geräumt um ihre Kräfte nahe bei Damaskus zu konzentrieren. Diese Vorsichtsmaßnahme ist offenbar darauf zurückzuführen, daß sie eine Ausbreitung des Aufstandes auf die Syrischen Stämme befürchten. Die in Syrien eingetroffenen französischen Verstärkungen belaufen sich bisher auf 12,000 Mann.

WTB. Jerusalem, 26. Aug. **Nach einem harten Kampfe mit den Drusen räumten die Franzosen unter schweren Verlusten Khirbet el Ghasali. Eine andere französische Abteilung wurde gezwungen, die starke Stellung bei Esra unter schweren Verlusten aufzugeben.**

Zum Angriff der Drusen auf Damaskus.

WTB London, 26. Aug. Daily Expreß berichtet aus Kairo, der sensationelle Kavallerieangriff der Drusen auf Damaskus habe eine Panik unter den nichtmohamedanischen Einwohnern dieser Stadt erzeugt, in der eine heftige Agitation unter den mohammedanischen Nationalisten getrieben werde. Diese würden sofort in offenen Aufruhr übergehen, wenn der Erfolg als aussichtsreich erscheine.

Sehr ernste Lage in Syrien.

WTB London, 26. Aug. Times berichtet aus Kairo, daß nach Mitteilungen aus Syrien im ganzen Lande, insbesondere in Damaskus, große Unruhe herrsche. Es scheine die allgemeine Ansicht vorzuherrschen, daß weitere Erfolge der Aufständischen eine umfassende Erhebung unter den unzufriedenen Elementen hervorrufen könne, die in der letzten Zeit seit den französischen Rückschlägen im Hauran äußerst aktiv gewesen seien.

WTB. London, 26. Aug. Daily Mail berichtet aus Damaskus, die Lage in Syrien sei sehr ernst aus folgenden Gründen: Der Drusenaufstand könne den allgemeinen Aufstand in Damaskus und Homs Hana und Aleppo ermutigen, Eine außergewöhnlich schlechte Ernte habe große Unzufriedenheit erzeugt, außerdem eine starke antifranzösische Stimmung. Die Möglichkeit, daß vormalige Offiziere des türkischen Heeres sich den Drusen anschließen, sei beträchtlich.

Arbeiterbewegung.

Generalaussperrung im Baugewerbe.

WTB. Berlin, 26. Aug. Die heutige außerordentliche Hauptversammlung des Beton- und Tiefbauarbeitgeberverbandes für Deutschland **stellte sich grundsätzlich auf den Boden der Generalaussperrung. Das Präsidium ist ermächtigt, im Einvernehmen mit den beiden übrigen Bauarbeitgeberverbänden die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Der Reichsverband des deutschen Tiefbaugewerbes beschloß heute mit überwältigend. Mehrheit, die bei ihm beschäftigten gewerblichen Arbeiter mit Tagesschluß des 2. September zur Unterstützung des Arbeitskampfes im Hochbau zu entlassen.**

Zur amerikanischen Bergarbeiterkrise.

WTB Paris, 26. Aug. Nach dem New York Herald bereitet sich die Washingtoner Regierung auf die Abwehr des Kohlenstreiks vor, der für den 1. September in Aussicht steht. Es gehe das Gerücht um, daß der Kongreß zu einer Sonderstizung zusammengerufen werden solle um den Präsidenten Coolidge mit ausgedehnten Befugnissen auszustatten.

Deutscher Katholikentag.

WTB. Stuttgart, 25. Aug. Die heutige 3. öffentliche Versammlung, die den Abschluß des deutschen Katholikentages bildete, war vorwiegend politischen und sozialen Gegenwartsfragen gewidmet. Der württembergische Justizminister Beyerle führte in seinem Vortrag über „Gerechtigkeit und Liebe die Vorbedingungen des sozialen Friedens" aus, daß praktische Ziel zur Vermeidung sozialer Kämpfe müßte sein, daß auch bei einem beschränkten Stand des deutschen Wirtschaftserträgnisses alle Glieder des Volkes ihre Lebensnotwendigkeiten, soweit es überhaupt möglich ist, befriedigt sehen. Prälat Dr. Kreutz-Freiburg wies in seinem Vortrag über das Auslandsdeutschtum darauf hin, daß fast ebensoviele deutsch sprechende Katholiken außerhalb wie innerhalb der Reichsgrenzen leben und daß alle deutschen Katholiken helfen müssen, daß der Religionsunterricht für die 18 Millionen auslandsdeutscher Katholiken in ihrer Muttersprache gehalten wird. Der Kaplan Fasel sprach über die 3. Vollkommenheit, deren Verkündigung in Wort und Tat ein Heilmittel für die Zeitschäden der Gegenwart sei. Daß der Mensch existiert, sei, seine erste Vollkommenheit, daß er tätig sei nach allen Seiten hin, seine 2. Vollkommenheit, daß aber in ihm das Niedere dem Höheren diene, das sei seine dritte Vollkommenheit, die berufen sei, die Kultur des 20. Jahrhunderts vor dem Untergange zu schützen. Als letzter Redner sprach der ehemalige österreichische Bundeskanzler Seipel über „Katholische Liebe und Völkerfrieden". Er führte aus: Die katholische Kirche hat den Krieg nicht schlechthin verboten, solange nicht ausreichende Mittel gefunden sind, um auf anderem Wege Konflikte zwischen Nationen und Staaten zu erledigen. Wenn aber die Entwicklung der Menschheit soweit fortgeschritten sein wird, dann wird die Kirche hervortreten u. die Konsequenzen aus dem Grundgedanken des Gebotes der christlichen Nächstenliebe auch in der Friedensfrage ziehen. Der Katholikentag schloß mit kurzen Dankesworten des Präsidenten Baron von Cramer-Kletts und des Jubelbischofs Dr. von Keppler.

WTB. Stuttgart, 25. Aug. Die heutige letzte Sitzung des deutschen Katholikentages wurde durch eine Tagung des Reichsverbandes für die katholischen Auslandsdeutschen eingeleitet, in der katholische Auslandsdeutsche aus Polen, Rumänien, der Türkei, Ungarn, Brasilien, Argentinien, Spanien und den Vereinigten Staaten das Wort ergriffen. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen des Vertreters der deutschen Katholiken in Polen, der dem polnischen Sejm angehört. Er erklärte u. a.: Einer der wesentlichsten Charakterzüge der Polen ist der Haß auf die Deutschen. Den deutschen Katholiken wird es sehr schwer, sich eine Stellung zu schaffen, weil den Polen die Gerechtigkeit fehlt. Da auch die Presse geknebelt ist, ist es lediglich den Abgeordneten im Sejm möglich, den Polen die Wahrheit zu sagen. Am meisten haben die 500 000 deutschen Katholiken in Polen unter dem polnischen Klerus und dem polnischen Episkopat zu leiden. Am Schluß der Versammlung wurde eine Resolution angenommen, die dafür eintritt, daß die Arbeit der deutschen katholischen Auslandsverbände noch mehr als bisher unterstützt wird.

Die dritte geschlossene Sitzung, die daraufhin stattfand, widmete sich der Frage der katholischen Presse. Verlagsleiter Treiber hielt einen Vortrag über das Thema „Mehr Sorge für die katholische Presse". Er forderte Unterstützung der katholischen Presse durch Inserate und geistige Mitarbeit. Er trat ein für ausreichende Bezahlung der Redakteure, damit talentvolle katholische Journalisten ihren Lebensunterhalt nicht bei der gegnerischen Presse suchen müssen. In der weiteren Aussprache über die katholische Presse betonte Graf Gahlen die Pflicht der katholischen Presse, das Einigende mehr in den Vordergrund zu stellen.

Zur Stockholmer Kirchenkonferenz

Erklärung der deutschen Delegation auf der Weltkonferenz der christlichen Kirchen.

WTB. Stockholm, 25. Aug. Die Weltkonferenz der christlichen Kirchen trat unter stärkster Spannung in die Beratung der internationalen Beziehungen ein. Der Kommissionsbericht stellt zunächst fest, daß zahlreiche Einzelfragen, auch die Kriegsfrage, nicht geklärt seien, und schlägt im Anschluß daran formulierte Entschließungen zu der Frage „Krieg und Völkerbund" vor. Die Kirche soll den Völkerbund als die zurzeit einzige Organisation für die Herstellung der internationalen Völkergemeinschaft dem tatkräftigen Wohlwollen der Christen empfehlen, in der Hoffnung auf seine künftige größere praktische Wirksamkeit. Nach Erklärungen von Professor Hadorn-Bern, Bischof Brend-Amerika, Lady Parmoor-England gab Präsident Kapler-Berlin namens der deutschen Delegation die einmütig gefaßte Erklärung ab:

Die deutschen Delegierten können sich aufrichtigen Herzens unter das Heilandswort, das diejenigen selig preist und Gottes Kinder nennt, die nicht nur, soviel an ihnen ist, Frieden halten, sondern Frieden stiften. Dankbar und mit Wärme erkennen sie die Bemühungen der Kommission an, die aus solcher Friedensgesinnung heraus nach Formulierungen suchte, um die Probleme des Krieges und einer den Frieden gewährleistenden internationalen Organisation zu lösen; aber sie vermögen sich nicht zu überzeugen, daß diese Bemühungen zum Ziele geführt hätten. Die vorgeschlagenen Formulierungen, soviel Richtiges sie enthalten, werden der außerordentlichen Schwierigkeit der verwickelten Probleme doch nicht gerecht. Ihre vorbehaltlose Annahme könnte im Widerspruch zu den Ansichten der Kommission und zu verhängnisvollen Mißdeutungen führen. Wir beteiligen uns an der Aussprache in der Erwartung, daß die Konferenz über den Bericht der Dritten Kommission ebensowenig abstimmt, wie sie es gegenüber den anderen Berichten getan hat.

Ein Notschrei des besetzten Rheinlandes vor der Stockholmer Weltkonferenz.

WTB. Stockholm, 25. Aug. In der Aussprache über das Thema „Kirche und internationale Beziehungen" erklärte der Vertreter des evangelischen Rheinlandes, Generalsuperintendant Klingemann-Koblenz im Einverständnis mit vielen Konferenzmitgliedern, er sei in dem Ziele einer Völkerverständigung mit der gesamten Konferenz einig, aber es sei unmöglich, eine Verewigung der gegenwärtigen Zustände des Völkerlebens mit der Vorarbeit für das Reich Gottes in Einklang zu bringen. „Wir können an den nahen Zustand eines wahren Friedens nicht glauben, solange dem deutschen Volke die Segnungen des Friedens versagt bleiben. Die Katholiken und Protestanten des Rheinlandes würden es nicht verstehen, wenn das Verlangen nach Befreiung von dem inneren und äußeren Druck nicht laut würde. Die uns auferlegten Bedingungen stellen das deutsche Volk gleichsam unter Strafe. Wir möchten Liebe predigen, aber es wird uns unendlich schwer gemacht, Vergebens wartet das entwaffnete Deutschland auf eine allgemeine Entwaffnung. Der Völkerbundsgedanke ist nicht zu unterschätzen, aber es ist unmöglich, in der gegenwärtigen Gestalt des Völkerbundes eine religiöse Kraft zu erkennen. Der Völkerbund ist z. Z. der Bürge eines unerträglichen Zustandes. Der Schutz der deutschen Minderheiten wird weiterhin versagt. Wir verlangen nicht äußere Hilfe, aber Gerechtigkeit des Urteils und Würdigung unserer besonderen Lage."

Vermischte Nachrichten.

— **Fahrlässige Tötung.** Das Schwurgericht Stuttgart hat den Kraftwagenführer Alois Merz, der im April ds. Js. in der Neckarstraße den Hilfspostschaffner Martin Dörr überfahren hat, was den Tod Dörrs zur Folge hatte, zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Merz stand im Verdacht, nicht mehr ganz nüchtern gewesen zu sein. Der Sachverständige wies darauf hin, daß man in Dänemark nach jedem Kraftfahrzeugunfall dem Fahrzeuglenker den Magen auspumpe, um die Mitwirkung von Alkohol festzustellen. Das sollte man auch in Deutschland machen.

— **Verkauf der Deutschen Allgemeinen Zeitung.** Wie dem Wolffbüro von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ging die Deutsche Allgemeine Zeitung und die Norddeutsche Druckerei sowie die Verlagsanstalt A.G. aus dem Besitz der Buch- und Zellstoffgewerbe Hugo Stinnes G.m.b.H. in die Hände eines Konsortiums über, das unter Führung des Papierindustriellen Walter Salinger und Dr. August Weber die Zeitung in der bisherigen Richtung fortzuführen gedenkt. Der Kaufpreis beträgt drei Millionen Mark und ist in bar bezahlt worden.

— **Tödlicher Automobilunfall.** Der auf der Wasserkuppe z. Segelflugwettbewerb weilende bekannte Segelflugzeugführer Seiler ist in der Nacht zum Dienstag mit seinem Kraftwagen tödlich verunglückt. Auf der Fahrt von Fulda überschlug sich der Wagen in einer Kurve auf der Straße Popenhausen-Wasserkuppe. Auch der zweite Insasse des Wagens, Weber, wurde getötet.

— **Ein Haifisch in Gefangenschaft geboren.** Im Aquarium der Verkehrsausstellung in München ist nach einer Entwicklungsdauer von 6 Monaten ein Haifisch zur Welt gekommen. Es soll seit etwa 12 Jahren nicht mehr vorgekommen sein, daß in der Gefangenschaft ein Hai lebend zur Welt kam. Der junge Haifisch ist 12 Zentimeter lang und ist in einem besondern Behälter im Aquarium untergebracht worden.

— **Autounglück.** Nach einer Meldung der Düsseldorfer Nachrichten aus Mayen ist ein Düsseldorfer Automobilomnibus der Reichspost, der am Sonntag nachmittag eine Gesellschaftsfahrt nach der Mosel unternommen hatte, kurz vor 2 Uhr, als er im Elztal einem anderen Automobil ausweichen wollte, über die Böschung geraten und etwa 20 Meter in die Tiefe gestürzt. Drei Personen wurden getötet, 8—10 erheblich verletzt.

Krankhafte Eifersucht. Ein 70jähriger Geflügelhändler Ed. Gründler in Heinickendorf versuchte Dienstag morgens seine 73jährige Frau nach voraufgegangenem Streite zu erschießen. Die Kugel drang der Frau in den Mund und verletzte sie schwer, jedoch nicht lebensgefährlich. Das Motiv der Tat ist Eifersucht. Der Mann tötete sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

— **Großfeuer auf einem pommerschen Rittergut.** Auf dem Rittergut Loist bei Stettin, Besitzer v. Massow, brannte in der Nacht zum Mittwoch ein großer Viehstall und eine Scheune nieder. 96 Rinder und 10 Schweine sowie die Gerstenernte von etwa 300 Morgen Land wurden ein Raub der Flammen.

— **Flugzeugunfall.** Ein Flugzeug der Linie Wien-Linz-Salzkammergut, das am Montag vormittag von St. Wolfgang in der Richtung Hallstatt abflog, verunglückte infolge zu steiler Landung am Hallstätter See. Das Flugzeug stürzte an einer flachen Stelle in den See und kippte um. Die Passagiergondel wurde eingedrückt. Die Insassen und der Flugzeugführer, insgesamt fünf Personen, wurden durch Salinenmeister Schößbärker aus Hallstatt glücklich ans Land gebracht.

— **Großfeuer in Montreal.** Hier brach am Dienstag ein Feuer aus, das sich bei heftigem Wind schnell fortpflanzte und einen ganzen Häuserblock ergriff. 21 Wohnungen sind vollständig verbrannt. Der Schaden läßt sich noch übersehen.

Preissenkung durch Regierungsmaßnahmen.

Wie die Blätter melden, hat sich am Mittwoch unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Luther eine Ministerbesprechung mit der Preissenkungsaktion beschäftigt. Wie der Lokalanzeiger schreibt, sollen durch Zusammenarbeiten mit den großen Wirtschaftsverbänden eine Zurückschraubung der gesamten Preisspanne vom Erzeuger bis zum Kleinhändler erreicht werden. Regelmäßige Veröffentlichungen von Preistabellen soll den Verbrauchern zeigen, wie die Zwischenverdienste sich bei ein und derselben Warengattung gegenüber dem Preisstande von 1913 geändert haben. Diejenigen Wirtschaftsgruppen, die von unwillkürlichen Preisfestsetzungen nicht ablassen, sollen vor das Kartellgericht gebracht werden. — Der Zentralverband des deutschen Großhandels hat sich bereit erklärt, mit allen Kräften die Bemühungen der Reichsregierung hinsichtlich der Preisgestaltung zu unterstützen und seinen Mitgliedern gegenüber zu vertreten. Präsidium und Vorstand des Zentralverbandes haben beschlossen, die Mitglieder des Zentralverbandes dringend aufzufordern, bei Verkäufen nach dem 1. Oktober die dann eintretende Ermäßigung der Sätze der Umsatzsteuer auf 1 vom Hundert bei ihrer Preiskalkulation zum Ausdruck zu bringen.

WTB. Berlin, 25. Aug. Ueber die Absichten der Regierung zur Verhinderung einer weiteren Preissteigerung und Herbeiführung einer Preissenkung kann nach Mitteilungen von zuständiger Seite folgendes gesagt werden:

Die durch die Steuergesetzgebung erfolgte Entlastung der Wirtschaft, insbesondere die Herabsetzung der Umsatzsteuer muß unbedingt zu einer Verbilligung der Waren führen, wenn auch die Wirkung nicht gleich mit dem 1. Oktober einsetzen wird, da viele im Handel befindliche Waren noch mit der alten Steuer belastet sind. Ferner dürfen die neuen autonomen Zollsätze nicht zu einer etwa gleich hohen Preisverteuerung benutzt werden, da erst die in den Handelsverträgen zu vereinbarenden Zölle der Preisgestaltung zugrunde zu legen sind. Um dies zu erreichen, wird auf die beteiligten Wirtschaftsorganisationen eingewirkt. Des weiteren wird die Regierung alle ihre Machtmittel anwenden, um eine ungerechtfertigte Preisverteuerung der Kartelle zu verhindern. Die Anrufung des Kartellgerichts bietet dazu die Maßnahmen. Durch den Reichswirtschaftsminister können Beschlüsse der Kartelle aufgehoben werden. Aber auch einzelne Mitglieder können die Beschlüsse des Kartells anfechten und ferner kann das Kartellgericht Zwangsmittel gegen einzelne Mitglieder aufheben. Die Regierung wird solche Schritte unterstützen. Auch wird die Regierung von dem Recht Gebrauch machen, die Nichtigkeit eines Kartellbeschlusses durch Klage beim Kartellgericht feststellen lassen, wenn das Kartell durch seine Preispolitik die Allgemeinheit schädigt. Auch kann das zuständige Ministerium die Neubildung anderer Verbände mit dem gleichen Ziel wie das aufgehobene Kartell verhindern. Auch die Nichtigkeit von Kaufverträgen kann ausgesprochen werden, wenn sie die Vertragsklauseln und das Gemeinwohl gefährden. Die Regierung beabsichtigt ferner, rücksichtslos etwaige aus der Inflationszeit stammende Klauseln eines gleitenden und freibleibenden Preises zu bekämpfen, ebenso Kaufabschlüsse in fremder Valuta. Beim Nahrungsmittelhandel gestaltet sich die Einwirkung schwieriger, da eigentliche Kartelle dort nicht bestehen. Gleichwohl besteht aber gegenüber Friedenspreisen in dem Lebensmittelhandel eine unerhört große Spanne zwischen Erzeuger- und Kleinhandelspreis. Beim Fleisch macht sie nicht weniger als 80 Prozent aus und zwar hauptsächlich infolge der wesentlichen Vermehrung von Fleischverkäufern trotz geringeren Fleischverbrauches gegen die Vorkriegszeit. Die Regierung hofft, durch Entfesselung einer rücksichtslosen Konkurrenz dem Uebelstande abzuhelfen und rechnet dabei auf stärkere Preiskontrolle der Verbraucher. Gegebenenfalls soll das Kontingent der Einfuhr von Gefrierfleisch, das jetzt 80 000 Tonnen im Jahre beträgt, erhöht werden, um eine preissenkende Wirkung auf das Fleisch zu erzielen. Von Regierungsseite wird schließlich vor Angstkäufen gewarnt, da eine allgemeine Erhöhung der Preise keineswegs zu befürchten sei, und eine solche törichte Handlungsweise gerade preisfördernd wirken würde.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 27. Aug. (**Die Erwerbslosenfürsorge im Arbeitsnachweisbezirk Freiburg im Juli 1925.**) Im Berichtsmonat wurden lt. Mitteilung des Arbeitsamts Freiburg in 22 Gemeinden des Arbeitsnachweisbezirks Erwerbslosenfürsorge an 546 (404 männliche und 142 weibliche) Personen gewährt. Im Durchschnitt sind täglich 316 Personen unterstützt worden. Die Zahl der Unterstützungstage betrug 8546. Die Erwerbslosen verteilen sich auf die einzelnen Amtsbezirke wie folgt: Emmendingen 11 Gemeinden mit 118 Erwerbslosen, Freiburg 2 Gemeinden mit 283 Erwerbslosen, Neustadt 4 Gemeinden mit 123 Erwerbslosen, Staufen 3 Gemeinden mit 13 Erwerbslosen. In Freiburg nahm die Zahl der Erwerbslosen, die sich wie bisher in der Hauptsache aus ungelernten Arbeitern u. kaufmännischen Angestellten zusammensetzte, etwas ab. In den übrigen Errichtungsgemeinden handelte es sich in der Hauptsache um Werksbeurlaubte aus verschiedenen Betrieben der Tabakverarbeitung im Bezirk Emmendingen; hier verminderte sich die Zahl der Unterstützten um etwa die Hälfte. Wie im Vormonat, so führte auch diesmal eine Uhrenfabrik im Bezirk Neustadt Werksbeurlaubung ein, wodurch wiedrum über 100 Personen der Erwerbslosenfürsorge anheim fielen. Der Gesamtaufwand an Unterstützung betrug im ganzen Arbeitsnachweisbezirk einschließlich Krankenversicherung 14 405.67 Mark.

„ **Einführung neuer Beklebezettel und Anhänger im Eisenbahnverkehr.** Vom 1. September dieses Jahres ab werden neue Beklebezettel und Anhänger für Gepäckstücke, Expreß-, Eil- u. Frachtgutstücke eingeführt. Die Beklebezettel und Anhänger alten Musters können bis 31. August 1926 aufgebraucht werden. Nähere Auskunft erteilen die Gepäck- und Güterabfertigungen.

„ **Der Honigpreis** wurde in einer Imkerversammlung in Ueberlingen auf 2 Reichsmark das Pfund festgesetzt. In der Versammlung wurden die Verkäufer gewarnt vor billigen Angeboten in Honig, da vielfach „garantiert reiner Bienenhonig" in den Handel gebracht werde. der alles sei, nur kein Bienenhonig.

)(**Der „Tag der Denkmalpflege und Heimatschutz"**, der seit 1900 im allgemeinen jährlich stattfindet, wird dieses Jahr vom 20. bis 25. September in **Freiburg** i. Breisgau abgehalten. Er ist entstanden aus dem Bestreben, alle auf dem wichtigen Gebiet der Denkmalspflege auftauchenden Fragen und Probleme vor einem Gremium kompetenter Gelehrter und Künstler zu erörtern und weitere Kreise des Publikums für die Bestrebungen der Denkmalspflege zu interessieren, in der Erkenntnis, daß nur durch Aufklärung weiter Kreise des Publikums und deren Mitarbeit das erstrebte Ziel, den überkommenden Bestand der Werke der Kunst und des Altertums zu schützen und zu erhalten, soweit die neuzeitlichen Interessen und Forderungen es zulassen, zu verwirklichen ist. Die Tage haben sehr bald durch die Teilnahme der Vertreter des Reiches und der Länder, befreundeter ausländischer Staaten, Vertreter zahlreicher Städte, der führenden Museumsdirektoren, der Konservatoren usw. einen offiziellen Charakter bekommen und sich weit über den ursprünglich gesteckten Rahmen hinaus zu einer Gelegenheit des regelmäßigen Gedanken- und Erfahrungsaustausches aller an den Fragen deutscher Kunst und Kultur interessierter Persönlichkeiten ausgewachsen.

— **25 Jahre Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.** Am 27. und 28. August veranstaltet der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag aus Anlaß seines 25jährgien Bestehens eine Jubiläumstagung in Lübeck. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag, die Spitzenorganisationen der deutschen Handwerks- und Gewerbekammern, wurde im Jahre 1900 gegründet. Aus einer alljährlichen Vereinigung der Handwerkskammern hat er sich allmählich zu einer festen Organisation entwickelt, die die Handwerkerbewegung entscheidend beeinflußt. Seine hohe Bedeutung für das Handwerk und damit für die gesamte deutsche Wirtschaft wurde staatlicherseits dadurch anerkannt, daß ihm im Jahre 1922 der Charakter einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft verliehen wurde. Bei der erhöhten Bedeutung, die das Handwerk für die heutige Wirtschaft als selbständiger Berufsstand gewonnen hat, verdient diese Tagung auch in anderen Berufsständen weiteste Beachtung und Würdigung.

— **Beratung der Aufhebung des Sichtvermerkszwanges im deutsch-holländischen Verkehr.** Wie der Telegraph von autorisierter Seite aus Haag erfährt, ist man auf der holländischen Seite grundsätzlich für die Abschaffung des Sichtvermerkszwanges im deutsch-holländischen Verkehr. Es sind z. Zt. Beratungen über die Angelegenheit zwischen den zuständigen Ressorts im Gange.

(::) **Herbolzheim**, 27. Aug. Am nächsten Sonntag wird Leben in unser Städtchen kommen. Der Kollnauer Musikverein wird in einer Stärke von 40 aktiven Mitgliedern der hiesigen Feuerwehrkapelle einen Besuch abstatten und nachmittags um halb 4 Uhr im Sonnensaale ein Konzert geben, zu dem jedermann Zutritt hat. Bei den bekannt vorzüglichen Leistungen der Kapelle stehen jedem Musikfreund genußreiche Stunden bevor, so daß der Besuch nur empfohlen werden kann.

:•: **Waldkirch**, 26. Aug. Am 21. Mai d. J. verunglückte beim Kreu[illegible] ein[illegible] Frau aus Gütenbach dadurch, daß das Motorrad des Herrn Karl Jäger über sie hinwegfuhr. Nach Verbringung in den Spital starb dieselbe. Die gestrige Strafgerichtssitzung verurteilte Jäger wegen fahrlässiger Tötung zu 500 Mark Geldstrafe, im Falle der Unbeibringlichkeit zu einem Monat Gefängnis.

:•: **Waldkirch**, 26. Aug. Zu den Oehmdgrassteigerungen ab den städtischen Almendfeldern waren nur hiesige Bürger zugelassen. Es wurde nicht mehr übertrieben geboten, sondern meist nur der Anschlag erlöst, ab geringeren Losen 80 Pfg. pro Ar.

:•: **Kollnau**, 26. Aug. In der Nacht vom 13. auf 14. Juli brannte hier das Anwesen des Wagners Hinn gänzlich nieder, wodurch fünf Familien obdachlos wurden. Einer der Mitbewohner Gregor Ganz und dessen Ehefrau hatten den Brand, wie es sich herausstellte, durch gleichgültige Aufbewahrung heißer Asche veranlaßt. In der gestrigen Strafgerichtssitzung zu Waldkirch erhielten Mann und Frau wegen fahrlässiger Brandstiftung je 14 Tage Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

:•: **Aus dem Elztale**, 26. Aug. Die Regenwitterung der letzten Zeit haben die Oehmdernte völlig eingestellt. Ein großer Teil abgemähtes Gras liegt draußen im Schaden.

:•: **Freiburg**, 26. Aug. (Todesfälle.) Nach kurzem schweren Leiden verstarb im 78. Lebensjahre Gymnasialdirektor Geh. Hofrat Ludwig Zürn in Freudenstadt. Der Verstorbene trat 1917 in den Ruhestand, nachdem er von 1912 an Direktor des hiesigen Bertholdgymnasiums war. Die letzten Lebensjahre, die er in Freudenstadt verbrachte, fesselte ihn eine starke Lähmung ans Haus. Geh. Hofrat Zürn verband ein überaus reiches Wissen mit großem erzieherischem Geschick und Freudigkeit zum Lehrerberuf. Auch auf literarischem Gebiet war der Verstorbene tätig. — Im Alter von 79 Jahren verstarb hier General der Infanterie a. D. Maximilian Sommer. Der Verstorbene durfte sich in weitesten Kreisen der Freiburger Einwohnerschaft, wie auch besonders unter den Angehörigen des ehemaligen deutschen Reichsheeres allgemeiner Wertschätzung erfreuen.

—: **Freiburg**, 22. Aug. (Von der Universität.) Universitätsbibliothekar Dr. Alfred Götze an der Universitätsbibliothek wurde auf sein Ansuchen aus dem Dienst entlassen. — Prof. Willibald Gurlitt wird bei der 4. Schulmusikwoche, die das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin und die Oberschulbehörde Hamburg vom 4. bis 10. Oktober in Hamburg veranstaltet, Vorträge halten über das Thema: „Der Bildungswert alter und neuer Musik in der Schule".

Handel und Verkehr.

— Der **Schlachtviehmarkt in Freiburg** am 25. Aug. war mit 41 Ochsen, 9 Farren, 13 Kühen, 61 Kälbern und 212 Schweinen befahren. Der Verkehr war mittelmäßig, es gab ganz geringen Ueberstand an Ochsen und Schweinen. Man zahlte für Ochsen 56—58, Farren und Kühe 52—56, Kälber 82—86 und Schweine 94 bis 96 Mark pro Zentner Lebendgewicht.

:!: **Zur Zigarettensteuer** wird von [illegible] Seite mitgeteilt: Das Gesetz über die neue Zigarettensteuer wird sich so auswirken, daß Zigaretten unter 3 Pf. überhaupt verschwinden und es sogar noch sehr fraglich ist, ob Zigaretten für 3 Pf. hergestellt werden können. Bei Zigarren und Pfeifentabak bleibt die Banderolesteuer unverändert mit 20 Proz. vom Kleinverkaufspreis bestehen. Aber auch hier ist der Einfuhrzoll für den Rohtabak von 30 auf 80 Mk. erhöht worden. Bei sogen. Feinschnittabaken zur Selbstanfertigung von Zigaretten ist die Banderolesteuer von 40 auf 45 Prozent erhöht. Hinzu kommt auch hier die Erhöhung des Einfuhrzolles für den Rohtabak von 30 auf 80 Mark.

— Vom 20. August ab dürfen nach einer Verfügung der Schweizer Bundesregierung, **keine Hunde mehr in die Schweiz eingeführt werden.** In der ganzen Schweiz namentlich aber in Basel, wütet seit geraumer Zeit eine so starke Tollwutseuche unter den Hunden, daß sich die Schweizer Regierung veranlaßt gesehen hat, zu einer drastischen Maßnahme zu greifen.

Schiffahrtsnachrichten. Wie der Vertreter der Hamburg-Amerika Linie, C. Blum-Jundt, Emmendingen, Marktplatz 8, mitteilt, ist der Dampfer „Albert Ballin" am 24. August wohlbehalten in Newyork eingetroffen. Auf demselben befand sich Herr R. Höfflin von Bötzingen.

Vorzüglich schneiden
Scheren • Messer
Rasiermesser
Klingen

Wenn sie beim
Fachmann geschliffen
J. L. Fischer
FREIBURG I./BR.
BEIM MARTINSTOR

„Hier bleibe ich sitzen"

bis die „Breisgauer Nachrichten" kommen, um die Inserate zu lesen, die nicht nur interessant sind, sondern auch vieles Praktische fürs Haus bringen. Mutter sagt, das Lesen der Inserate sei für mich viel wichtiger als den Roman zu „verschlingen" Mutter liest immer erst die Anzeigen, dann den Roman.

Das Badische Kunstgewerbe auf der Frankfurter Messe.

Das Badische Kunstgewerbe wird auf der kommenden, vom 4.—7. Oktober stattfindenden **Frankfurter** Herbstmesse, der 13. Frankfurter **Internationalen** Messe, besonders zahlreich vertreten sein. Die Mitglieder des **Badischen Kunstgewerbe-Vereins zu Karlsruhe** und des **Kunstgewerbe-Vereins Pforzheim** stellen nahezu vollständig aus. Fast keine badische Kunstgewerbefirma von Bedeutung wird auf der Messe fehlen, die somit eine imposante Ausstellung des badischen Kunstgewerbes zeigen wird. Auch sonst ist die Beteiligung gerade auf diesem Gebiete eine besonders gute; Süddeutschland, namentlich Bayern, beschickt die sehr stark, außer anderen deutschen Gebieten sind Rußland, Italien, Oesterreich (vor allem Wien) gut vertreten, sodaß die Kunstgewerbeabteilung eine besonders gelungene Gruppe der Frankfurter Großmesse zu werden verspricht die allen Interessenten Wertvolles bieten wird.

Handwerkskammer Freiburg.

Unter dem Vorsitz von Handwerkskammerpräsident Elbs-Freiburg fand am Donnerstag den 13. August in Lörrach eine **Vorstandssitzung der Handwerkskammer Freiburg** statt, der als stellv. Staatskommissar Herr Landrat Heß-Freiburg beiwohnte. In erster Linie standen Fragen des Lehrlingswesens zur Beratung.

Um dem in Baden bestehenden empfindlichen Mangel an gelernten Bauhandwerkern abzuhelfen, wurde beschlossen, durch eine entgegenkommende Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen über die Verleihung der Anleitungsbefugnis eine Vermehrung der anleitungsberechtigten Personen herbeizuführen. Die Befürwortung der Anleitungsbefugnis soll jedoch nur in einer jederzeit widerruflichen Weise erfolgen, um so die Möglichkeit zu haben, denjenigen Handwerkern, welche sich in der Lehrlingsausbildung nicht bewähren, die Anleitungsbefugnis wieder entziehen lassen zu können.

Etwaigen Anträgen auf Abkürzung der Lehrzeit in dem zum Bauhandwerk gehörenden Berufen wird nach Möglichkeit entsprochen, ebenso wird auch der Wechsel der Lehrlinge innerhalb der einzelnen Baugewerbe zugelassen, wo dies nach Lage des Arbeitsmarktes angezeigt erscheint.

Seitens der Regierung wird verlangt, daß geeigneten Gefangenen in Strafanstalten Gelegenheit gegeben werden soll, ein Handwerk zu erlernen und die Gesellenprüfung abzulegen. Der Vorstand erblickt hierin eine Gefährdung des öffentlichen Ansehens des Handwerkerstandes und eine Verkennung der Befugnisse der Strafrechtspflege, insbesondere des Strafvollzugs. Der Kammervorstand wird sich angelegen sein lassen, die berechtigten Interessen des Handwerks gegenüber der Justizverwaltung nachdrücklichst zu vertreten gegenüber Bestrebungen, die geeignet sind, das Handwerk selbst und das Ansehen und das Vertrauen in das Handwerk zu untergraben. Es besteht der dringende Wunsch, daß in den Beiräten bei den Strafanstalten bezw. Strafvollzugsämtern Vertreter der Handwerkskammern Sitz und Stimme erhalten, um Gelegenheit zu finden, Wünsche und Beschwerden des Handwerks regelmäßig und laufend den zuständigen Stellen zu unterbreiten. Was die Ablegung der Gesellenprüfung anbelangt, behält sich der Kammervorstand jedoch vor, in welcher Weise die Prüfung abgenommen werden kann. Die Entscheidung hierüber ist von Fall zu Fall zu treffen.

Bei der Stellungnahme zu der Frage, ob es zweckmäßig ist, anstelle der Auszeichnung von nur wenigen Prüflingen in Gestalt einer Studienfahrt nach München, eine größere Anzahl von Prüflingen mit einer Auszeichnung zu bedenken, einigt sich der Vorstand dahin, diese Gelegenheit, wirklich guten Prüflingen eine ganz besondere Auszeichnung zuteil werden zu lassen, beizubehalten. Es wird sich allerdings nicht vermeiden lassen, daß gelegentlich unter einer größeren Anzahl von gleichwertigen erstklassigen Prüflingen die Auswahl durch das Los darüber vorzunehmen, welche Prüflinge mit der Auszeichnung bedacht werden sollen.

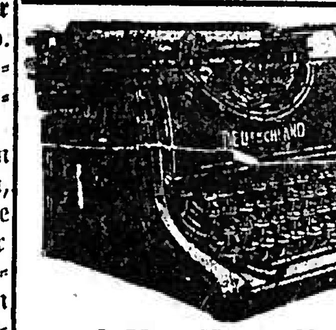
An verschiedene unverschuldet in Not geratene Handwerker werden finanzielle Beihilfen bewilligt. Ebenso wurden auch Beihilfen zur Förderung des Handwerks bewilligt.

Nach Erledigung interner Verwaltungsangelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Vorstandssitzung wird im Laufe des Monats September in Gengenbach stattfinden, um damit gleichzeitig einen Besuch der am 15. August dort eröffneten Gewerbeausstellung zu verbinden.

Unter Führung des 2. Vorsitzenden, Baumeister Weiß, wurde nach der Sitzung die Gewerbeausstellung besichtigt. Bei dem in der Ausstellungswirtschaft eingenommenen gemeinsamen Mittagsmahle begrüßte der Vorsitzende des Gewerbevereins Lörrach, Schlossermeister Leber, die Herren des Vorstandes und dankte für deren Erscheinen. Mit dem Danke an die Handwerkskammer für die Unterstützung der Arbeiten zur Ausstellung verband er den Wunsch, für einen möglichst zahlreichen Besuch der großen Ausstellung eine tatkräftige Werbung zu entfalten. Die konnte ihm durch Präsident Elbs gern zugesagt werden, da die Ausstellung über Erwarten gut ausgefallen ist und ein Besuch derselben jedermann, insbesondere aber einem Handwerker, bestens empfohlen werden kann.

Der Vertreter des Staatskommissars, Herr Landrat Heß, sprach seine Genugtuung sowohl über die vom Vorstande geleistete Arbeit während der Sitzung als auch über den glänzenden Ausfall der Lörracher Ausstellung aus, die noch bis zum 20. September geöffnet ist.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.



Schreibmaschine **Deutschland** mit Zweifarbband **erstklassig!** Bequeme Teilzahlung (ganz gering. Anzahlung) Verlangen Sie Prospekt Nr. 236
J. Max Koch, Neustadt (Orla).

Fahrnisversteigerung.

Am **Freitag, den 28. August, vormittags 9 Uhr** beginnend, werden im Auftrage gegen bare Zahlung im städt. Versteigerungslokal nachstehende Gegenstände öffentl. versteigert:
1 komplette Schlafzimmereinrichtung.
1 Herd mit Rohr. 4523
Emmendingen, den 27. August 1925.
Schmidt.

Farren-Verkauf.

Die Gemeinde **Windenreute** verkauft im Wege des schriftl. Angebots einen zur Zucht untauglichen jungen Farren.
Angebote für 1 Zentner Lebendgewicht sind bis **Montag, den 31. August** unter der Aufschrift „**Farren-Verkauf**" an das Bürgermeisteramt einzureichen. 4521.
Der Gemeinderat.

Der beste Griff ist und bleibt das in eigenen Werkstätten hergestellte erstklassige Qualitäts-
Adler
Fahrrad
mit Jahresgarantie, Herrenrad R.M. 110, Damenrad R.M. 120.—. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.
Fahrzeugbau Rumpf, Freiburg
Karlstrasse 35 Telephon 1564

Eine 7 Jahre alte **Braunstute** Halbrasse, hat zu verkaufen. **Karl Koch** Bahlingen, 290.

3—4 Monat alte **Hühner** womöglich Sundheimer zu kaufen gesucht. 4487 **Fran Balmtag** Emmendingen, Brunnenstr. 4

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 28. Aug. 1925, vormittags 9 Uhr werde ich in Emmendingen Westrand Nr. 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Räucherapparat, 21 Milleimer, 60 Wassereimer, 2 Gießkannen, 5 Herdplatten, 15 Herd- und Kesseltüren, Herdringe, 3 Rollen Draht, altes Eisen, 1 Schreibmaschine, 1 Drehbank mit Vorgelege, 8 neue Kochherde.
Emmendingen, 25. 8. 25.
Thomann, Gerichtsvollzieher.

Am billigsten und am besten kaufen Sie Ihre **Anzüge u. Hosen** für Sonntag und Werktag, **Windjacken, Gummimäntel, blaue Arbeits-Anzüge, Hemden usw.**
Schuhe für Sonntag und Werktag in allen Größen nur bei **Reichmann,** 3 Nussmann-Str. 3 Freiburg i. Br.

Ein Posten **Dörrhorden** aus Blech Stück Mk. 1.90 **Conrad Lutz** Emmendingen.

In bester Qualität: **Levatöl Sesamöl Mohnöl Nußöl**
Brot- und Feinbäckerei **Weil** b. Tor
4524 Telefon 387

1924er Obstwein zu verkaufen. 4512 **Haus 106 Mundingen.**

Sofort ein tüchtiger jüngerer **Polsterer** und **Tapezier** zur Aushilfe gesucht von **Franz Million** Tapeziermeister und Dekor. Hochburgerstr. 12 4517 **Emmendingen.**

Per sofort gesucht ein vollständig selbständiger **Elektromonteur** welcher in Elektr. Licht- und Kraftanlagen bewandert u an nur sauberes Arbeiten gewöhnt ist. 4522
C. Scheer Techn. Büro, Emmendingen.

Eine Frau zum Geschirrspülen über Mittag für sofort gesucht. **Gasthaus z. Rebstok.** Emmendingen.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft zu **verkaufen** eine junge **Kuh** einmal gekalbt, ein **Rind** 15 Monat alt, zwei **Kalbinnen.** **Eichstetten, Haus 47.**

Korsetts Lina Maurer
Freiburg i. Br. :: Salzstr. 4
Grösste Auswahl in Korsetten, Hüfthaltern Leibbinden u. Reformleibchen in allen Preislagen / Alle Arten Büstenhalter, Spezialitäten für starke Damen / Massanfertigung, Reparaturen preiswert / Niederlage von Kalasiris-Fabrikaten
4513

Wer seinen Nutzen sehen und von seinen Hühnern, auch ohne freien Auslauf, den höchsten Eierertrag erzielen will, der füttert **„Ragut" Geflügelbeifutter und Körnerkraftfutter** sowie zur gesunden Kücken-Aufzucht 3855 **Trocken-Erstlings-Kückenfutter**
Als unübertroffenes, allgemein anerkanntes Hundefutter empfehlen **Reform-Hundekuchen**
H. Kromer, Drogerie Emmendingen.

Zahn-Atelier N. Ruh Dentist **Freiburg i. B.** 19 Rosastraße 19 Telephon 4185.
Zahnziehen nach schmerzloser Methode **Plombieren** der Zähne
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte, wie Brücken, Kronen, Stiftkronen in 22karät. Gold u. Randolfmetall. Eigenes Laboratorium. Verwendet wird nur bestes deutsches, engl. u. amerikan. Material. 28 Jahre im Beruf.

Radium-salus Oelkur v. Dr. Greithner, München Prospekte gratis.
Reformhaus Jungbrunnen Josef Stollberg Freiburg, Abelhauserstr. 7b Telephon 4336.

Most- und Wein-Fässer liefert billigst **Breisgauer Faßhandlg.** Freiburg i. Br., Tel. 3353, Güterbahnhof, Eingang vom Komturplatz.

Motorrad (Marke Zündapp) garantiert guter Läufer, sehr gut im Stand, Baujahr 1923 2 PS ist preiswert zu verkaufen. **Karl Sichler** Windenreute.

Gesucht sauberes einfaches **Mädchen** das kochen kann, per sofort oder 15. September. Anfangslohn Mk. 35.— 4490
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Textil-Sonderschau mit Weberei im Betrieb
Muster-Werkstätten
Grosse Festhalle 2000 Personen fassend
Winzerstube, Keller-Restaurants, Café, Natur-Theater, Ständiges Orchester.
Abwechselnd grosse Veranstaltungen wie: Konzerte des Basler Theater-Orchesters, Militär-Kapellen, Bälle, Freilichtaufführungen, Feuerwerke usw. 4269

Damenhüte
Empfehle mich zum Neuanfertigen und Umarbeiten von Stoff- und Samthüten, desgl. nehme ich Filz- und Velourhüte zum Umpressen nach den neuesten Formen an, sowie Reinigen u. Färben v. hellen Hüten
Frau Wolf, Kirchstr. II. Emmendingen.

Günstiges Angebot!
Wegen Räumung meines Lagers gewähre auf:
Kinderwagen 20 Proz.
Promenadenwagen 10 Proz.
Klappwagen 5 Proz.
Erich Merkle
Freiburg i. Br. Rathausplatz

Mandolinenspiel.
Ich mache hiermit auf die heute Abend pünktlich um ½9 Uhr im Gasth. z. Lamm stattfindende **Mandolinen-Uebungsstunde** ganz besonders aufmerksam.
Der Dringlichkeit wegen ist es unbedingte Pflicht jedes aktiven Mitgliedes, am heutigen Abend mit allen bisher eingegangenen Nummern der Zeitschrift „Die Mandoline" zu erscheinen.
Auch gilt dieser Ruf unseren Zöglingen und ferner sind alle diejenigen willkommen, welche unsere Sache mit Interesse verfolgen. 4518
Emmendingen, 27. August 1925. P.

Lehr-Mädchen für Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Wäsche per sofort gesucht. 4515
Schriftliche Bewerbungen unter „Nr. 4515" an die Geschäftsstelle des Bl.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Ausnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 199 Emmendingen, Freitag, 28. August 1925. 60. Jahrgang

Beschlüsse der Reichsregierung zur Preisbildung.

WTB. **Berlin,** 27. Aug. Die Reichsregierung hat gestern unter Mitwirkung des Reichsbankpräsidenten hinsichtlich der allgemeinen Preisbildung einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Gegen alle Bedingungen und Abreden, die unmittelbar oder mittelbar zu einer Steigerung der Preise oder zur Aufrechterhaltung gesteigerter Preise führen und die von Kartellen, Syndikaten und gleichartigen Zusammenschlüssen oder von einflußreichen Einzelunternehmungen ausgehen, werden künftig alle Machtmittel der Verordnung wegen Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen vom 2. November 1923 (Kartellverordnung) in Anwendung gebracht werden und zwar auch dann, wenn diese Kartelle usw. sich nur auf Teile des Reichsgebietes, z. B. nur auf einzelne Länder oder Gemeinden, erstrecken.

Falls die Durchführung dieser Maßnahmen zeigt, daß kein genügender Erfolg eintritt, wird die Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften eine entsprechende Verschärfung der Kartellverordnung vorschlagen.

Insbesondere wird eine Abänderung der genannten Verordnung derart in Aussicht genommen, daß im Verkehr mit Lebensmitteln Verträge oder Beschlüsse der in § 1 der genannten Verordnung bezeichneten Art von jedem Beteiligten auch ohne wichtigen Grund fristlos gekündigt werden können, wenn sie Verpflichtungen über die Art der Preisfestsetzungen oder die Forderung von Preisen für Lebensmittel enthalten.

2. Das Reich wird mit den Ländern und Gemeindeverbänden in Verbindung treten, damit bei Vergebung von öffentlichen Aufträgen die freie Konkurrenz in vollem Umfange wieder zur Geltung kommt.

Vereinbarungen, die die freie Konkurrenz bei öffentlichen Versteigerungen und öffentlichen Ausschreibungen zu beeinträchtigen geeignet sind, sollen gesetzlich unter Strafe gestellt werden.

3. Den gesetzgebenden Körperschaften wird ein Gesetzentwurf zur Aufhebung der Geschäftsaufsicht, die mit Bekanntmachung vom 14. September 1916 zur Abwendung des Konkurses eingeführt worden war, unter gleichzeitiger Abänderungen der Konkursordnung vorgelegt werden.

4. Die öffentlichen Gelder des Reiches werden so bewirtschaftet werden, daß nicht nur keine Gefahr einer Steigerung der privaten Geldsätze entsteht, vielmehr der Antrieb für ihre Senkung gegeben wird. Mit den anderen öffentlichen Geldgebern, insbesondere Ländern und Gemeinden, wird das Reich in Verbindung treten, um die gleichen Grundsätze bei der Ausleihung öffentlicher Gelder bei diesen Stellen zu gewährleisten.

Die Reichsregierung fordert die gesamte Bevölkerung — Produzenten und Konsumenten — auf, im eigensten Interessen die eingeleitete Gesamtaktion zur Verbilligung der Lebenshaltung zu unterstützen. Die Spitzenorganisationen der Wirtschaft haben bereits zugesagt, ihren ganzen Einfluß dafür einzusetzen, daß die Auswirkung der Steuerermäßigungen, insbesondere die Ermäßigung der Umsatzsteuer auf 1 Prozent, in den Preisen zum Ausdruck kommt. Von den Ländern und Gemeinden erwartet die Reichsregierung weitestgehende Unterstützung. Die zuständigen Ressorts werden Verhandlungen in diesem Sinne aufnehmen.

Das Reichsbankdirektorium hat dazu folgenden Beschluß gefaßt: Das Reichsbankdirektorium ist den Maßnahmen und Absichten der Reichsregierung in der Richtung des Preisabbaues in vollem Umfange beigetreten und wird der Durchführung derselben in seinem Dienstbereich jede nur mögliche Unterstützung zukommen lassen. Insbesondere wird die Reichsbank bei ihrer Kreditpolitik auf Auswüchse der Kartelle und Preiskonventionen systematisch Acht geben und erforderlichenfalls entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Die Arbeitgeberverbände zur Lohnbewegung im Baugewerbe.

WTB. **Berlin,** 27. Aug. Der Reichsverband der Bankleitungen, der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der deutsche Industrie- und Handelstag, der deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag, der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft, der Reichsverband des deutschen Handwerks, der Reichsverband der Privatversicherung, der Arbeitgeberverband der deutschen Versicherungsunternehmungen, die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, der Zentralverein des deutschen Großhandels, die Vereinigung der Arbeitgeberverbände des deutschen Großhandels, der Reichsverband der deutschen Industrie und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeber erlassen eine Kundgebung, in der es heißt:

Die deutschen Bauarbeiterlöhne liegen schon seit längerer Zeit über dem Lohndurchschnitt und bewegen sich zwischen 70—95 Pfg. für ungelernte und 0,80—1,26 Mark für gelernte Arbeiter und bleiben gegenüber einer Teuerungsziffer von rund 140 Prozent auf der Höhe von 140—180 Prozent der Vorkriegslöhne. Bei Akkordarbeiten werden tatsächlich Verdienste bis zu 3 Mark die Stunde und mehr erreicht. Der Lohn der Bauhilfsarbeiter und Tiefbauarbeiter steht ausnahmslos über den Löhnen der industriellen Hilfsarbeiter und vielfach sogar über denen der industriellen Facharbeiter. Der Index der Bauarbeiterlöhne ist um rund 40 Punkte höher, als das allgemeine Preisniveau.

In ganz Deutschland und besonders im rheinisch-westfälischen Industriegebiet hat die durch die Schlichter ausgesprochene Lohnerhöhung zur Stillegung der Bautätigkeit geführt. Nach Lage der Gesamtwirtschaft wie der Bauwirtschaft im Besonderen ist eine weitere Lohnerhöhung unmöglich. Eine neue Lohnerhöhung bedeutet die Gefahr des Zusammenbruches der privaten Bauwirtschaft, der 2 Millionen in der Bauwirtschaft beschäftigte Arbeitnehmer treffen und weit über das Baugewerbe hinausgreifen würde. Lohnerhöhungen im Baugewerbe würden sich sofort auch in der Industrie, im Handel und im Handwerk fortsetzen und Preiserhöhungen nach sich ziehen, die ihrerseits wieder neue Lohnforderungen zur Folge hätten. Die Bemühungen der Reichsregierung und der Wirtschaftsverbände, weiteren Preissteigerungen vorzubeugen und eine Preisminderung zu erreichen, würden von vornherein ergebnis- und aussichtslos sein. Eine Steigerung und Verbilligung der Produktion und damit eine Verstärkung der Kaufkraft komme auch den Verbrauchern und Arbeitnehmern zugute. Daß der Bauarbeitgeber bei Fortdauer des Streiks mit Entziehung der Bauaufträge, mit Fortsetzung der Bauten in eigener Regie oder mit Uebertragung der Arbeiten an Außenseiter droht, trägt zur weiteren Verteuerung und Verschlechterung der Bauwirtschaft mit bei und schädigt die Allgemeinheit.

*

Zu dieser Kundgebung der deutschen Unternehmerverbände über den Konflikt im Baugewerbe bemerkt der Vorwärts: Wenn es zu einer allgemeinen Stillegung im Baugewerbe kommen, wenn die Bauunternehmer tatsächlich die gültigen Verträge brechen und die Bauarbeiter aussperren sollten, dann würde es nicht bei der Stillegung der Bau- und Baustoffindustrie bleiben. Das Baugewerbe ist ein Schlüsselgewerbe. Die wirtschaftlichen Zusammenhänge und Verknüpfungen sind derart, daß sich über kurz oder lang die Folgen auch in den anderen Industrien auswirken würden. Der A.D.G.B. hat von vornherein keinen Zweifel daran gelassen, die gesamte finanzielle Kraft der organisierten Arbeiterschaft zur Unterstützung der Bauarbeiter in Bewegung zu setzen. Die Einheitsfront der Unternehmerverbände wird unweigerlich die Einheitsfront der Arbeiterorganisationen im Gefolge haben.

*

Die Verhandlungen im Bauarbeiterstreik.

WTB. **Berlin,** 27. Aug. In den heutigen Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern im Bauarbeiterstreik wurde von Vertretern der Arbeitgeberverbände zugesagt, daß den Hilfsarbeitern 2—3 Pfennig Erhöhung pro Stunde zugestanden werden solle. Die Löhne der Tiefbauarbeiter waren in den späten Abendstunden noch nicht durchgeprüft. Nach diesem letzten Angebot zogen sich beide Parteien zur letzten Beschlußfassung zurück.

Sonstige Meldungen.

Keine Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 27. Aug. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages, Hergt, hat an die Mitglieder des Ausschusses ein Schreiben

Wahre Freundschaft

Roman von Otto König-Liebthal.

34. (Nachdruck verboten.)

„Fräulein Marwitz hat mich nie zum Vertrauten ihrer Absicht gemacht, Dietrich; ich kann dir daher auch nicht sagen, was du so gern wissen möchtest. Daß sie gestern abend freiwillig gegangen ist, ist für sie das beste, da sie vielleicht einsah, daß sich ihre Gedanken und Hoffnungen niemals erfüllen konnten."

„Welche Gedanken u. Hoffnungen, Tante?"

Die Baronin zuckte zusammen; sie fühlte, daß sie vorsichtiger sein müsse, und schien nun nach der rechten Antwort zu grübeln.

„Nun . . . ich weiß nicht," entgegnete sie endlich, „was Fräulein Marwitz von hier forttrieb. Ich meine . . nein, Dietrich, es ist nun . ."

„Tante," unterbrach Dietrich die Baronin, „nun sage mir endlich den wahren Grund, denn du mußt ihn wissen. Sieh, hier diese Zeilen berechtigen mich wohl, von dir völlige Aufklärung zu fordern."

Dabei überreichte er ihr das Schriftstück, welches sie, ohne eine Ueberraschung in ihren Mienen zu zeigen, ruhig überlas.

„Nun ja," gab sie lächelnd zur Antwort, „ich hatte gestern abend eine kurze Unterredung mit Fräulein Marwitz, wobei ich ihr eröffnete, daß ich ihrer Dienste nicht mehr bedürfe. Daß sie sich das so zu Herzen genommen hat und sogleich gegangen ist, dafür kann ich doch nicht, Dietrich."

Diese Antwort befriedigt Dietrich nicht; er fühlte, daß seine Tante ihm etwas verschwieg, und mit seinen durchdringenden Augen blickte er sie unverwandt an.

„Und ist sonst nichts zwischen Euch verhandelt worden?"

„Nein," log die Baronin.

„Für mich ist diese Angelegenheit zu wichtig," erwiderte Graf Dietrich, „als daß ich damit mich zufrieden geben könnte. Ich werde nicht eher ruhen, bis ich die gewünschte Aufklärung erlangt habe, und da du sie mir nicht geben kannst . . . nicht geben willst, so werde ich nicht ruhen, nach ihrem jetzigen Aufenthaltsort zu forschen, um von ihr selbst die wahren Gründe zu erfahren . . . Ich sehe mich genötigt, dir schon jetzt eine Erklärung zu geben. Du bist, glaube ich, nicht ganz ahnungslos von dem, was du hören sollst, Tante. Du bist scharfblickend . . . hast vielleicht gemerkt, wie es steht . . . nein, wirklich nicht? Kommt es dir ganz unerwartet, daß, wenn ich heirate . . . ich nur Sibylla Marwitz heiraten werde?!"

Die Baronin fuhr nicht auf; still und steif blieb sie sitzen unter diesem Schlage, aber eine beängstigende Blässe bezog blitzschnell ihr Gesicht, und ihre Brust hob sich in schwerem, röchelndem Atem.

„Also doch," kam es bitter von ihren Lippen, „Hinter meinem Rücken seid ihr einig geworden."

„Ich bin Herr meiner Entschließungen," sagte Graf Dietrich scharf. „und kann nach eigenem Ermessen handeln."

„Ich wünsche Fräulein Marwitz alles gute, Dietrich," kam es schwer von der Baronin Lippen. „Aber daß du sie heiraten willst . . . daß sie Herrin werden sollte . . . an des Himmels Einsturz häte ich eher geglaubt, als daran."

„Das glaube ich dir," lachte Graf Dietrich auf, „denn deinen Plan habe ich längst erraten. Nein, niemals habe ich daran gedacht, Regina zu meiner Frau zu machen . . sie will mich auch nicht zum Manne haben . . . Nur Sibylla wird Herin von Holtzendorf!"

Jetzt war es mit der Selbstbeherrschung der Baronin zu Ende. Wie gebrochen sank sie zusammen, und schwere, unverständliche Laute drangen von ihren Lippen.

„Das ist zu viel!" keuchte sie. „Dietrich . . . ist das dein letztes Wort?"

„Mein letztes. Tante!"

„Dann ist meines Bleibens im Schlosse nicht länger," gab sie dumpf zur Antwort.

„Das täte mir leid, Tante," erwiderte Graf Dietrich und griff nach seinem Hute. „Lebe wohl!"

Die Baronin rührte sich nicht; mit wildrollend. Augen sah sie ihrem davoneilend. Neffen nach und erst, als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte, sprang sie auf, und murmelnd und klagend drang es aus ihrem Munde: Mein stolzer Plan ist gescheitert . . . das Spiel ist verloren. — —

12. Kapitel.

Einige Tage waren seit der Abreise des Grafen Dietrich vergangen.

In der kleinen Station, von welcher die Holtzendorfer ihre Eisenbahnfahrten antreten mußten, war eben der Zug eingelaufen. Wie gewöhnlich waren es nur wenige Reisende, die hier ausstiegen; unter diesen wenigen herrschte aber eine eigentümliche Unruhe, und alle drängten nach dem Gepäckwagen. Hier stand ein kräftig gebauter Neger, der grinsend zahlreiche Gepäckstücke auf den Erdboden niederlegte, die ihm ein Beamter aus dem Wagen zureichte.

„Na, Herrschaften," sagte ärgerlich der Stationsvorsteher, „haben Sie noch keinen Schwarzen gesehen?"

Nach und nach entfernten sich die Reisenden, nur ein älterer Herr, der der 1. Klasse entstiegen war, ging gemächlich auf und nieder.

Als der Zug abgefahren war, näherte er sich dem Stationsvorsteher.

„Ist hier vielleicht am Orte ein Wagen zu haben . . . ich möchte nach Holtzendorf."

„Das wird schwer halten, mein Herr," entgegnete diensteifrig der Beamte. „Die Leute gebrauchen ihre Wagen, da sie mit dem Einfahren des Roggens beschäftigt sind."

„Aber was soll ich denn machen?!" sagte der Herr. „Ich muß heute noch nach Holtzendorf und mein Gepäck kann doch nicht hier liegen bleiben. Wahrhaftig, Herr Stationsvorsteher, in Deutschland gibts noch elende Stationen, bei uns in Amerika gibts auf jeder Station Droschken und Gepäckwagen . . . Na, nehmen Sie es mir nicht übel . . . Zigarre gefällig?"

Dankend nahm der Vorsteher die ihm gereichte Zigarre in empfang.

„Soll ich vielleicht nach Holtzendorf telephonieren? In einer halben Stunde kann ein Wagen hier sein. Wenn ich recht vermute, wollen Sie zu dem Herrn Grafen."

„Allerdings . . . doch muß ich für ihr Anerbieten danken. Ich will die Herrschaften überraschen," erwiderte der Amerikaner. „Was gibts denn Tom?" wandte er sich an den Schwarzen.

„Dort kommt Wagen gefahren, Mister," antwortete Tom und streckte seinen langen Arm aus, um die Richtung anzugeben. In der Tat bemerkte der Amerikaner auf der Chaussee einen Wagen, der sich langsam fortbewegte

„Es ist ein Möbelwagen, mein Herr," sagte der Stationsvorsteher. „Leer scheint er zu sein, doch können Sie unmöglich mit diesem Wagen."

„Aber warum denn nicht? Wagen ist Wagen . . . Hauptsache ist, daß er leer ist und der Kutscher fahren will."

Der Stationsvorsteher lächelte.

„Scheint ein komischer Kauz zu sein," dachte er bei sich.

Inzwischen war der mit vier Pferden bespannte Wagen näher gekommen. Tom lief ihm entgegen, sprang behende wie eine Katze neben dem Kutscher auf den Bock und verhandelte mit ihm.

„Können Sie fahren nach Holtzendorf? Mein Herr ist schwer reich . . . wird geben ein großes Trinkgeld."

Der Kutscher mußte eingewilligt haben, jetzt trieb er seine Pferde an, und in wenigen Minuten hielt er vor dem Stationsgebäude.

(Fortsetzung folgt.)